

VORTRAG IN STULS

America meets Stuls

„Hoi du! Forscher! Komm her! Du siehst komisch aus!“ Mit diesen Worten begrüßte vor 46 Jahren ein Stuller Alt-Bauer einen Fremden, der - bepackt mit einem großen Rucksack und mit einer schweren Schreibmaschine – auf den Dorfkern zuing. Dies war der Beginn eines zehn Monate dauernden Besuches eines amerikanischen Anthropologie-Studenten in einem Bergdorf, welches sich, fernab von aller Entwicklung, bestens für seine Forschungszwecke eignete. Als Student verbrachte er die meiste Zeit in Bibliotheken, insgeheim träumte er aber davon genauso erfolgreich zu sein, wie eine Reihe damals bekannter Alpinisten. Nicht zuletzt deshalb führte ihn seine Arbeit in die Berge.

Am 16.5.2018 nahm besagter Amerikaner eine bemerkenswerte Anzahl an interessierten Zuhörern mit auf eine spannende Reise in die Vergangenheit. Philipp Katz war zu Besuch in Stuls und hielt einen Vortrag über seine damalige Forschungsarbeit. Mit seiner ruhigen Art erzählte er uns in nahezu fehlerfreiem Deutsch von seinen Erlebnissen in dem größtenteils bäuerlichen Bergdorf. Sie hätten ihn damals sehr freundlich aufgenommen, erzählt er, obwohl einige von ihnen den Verdacht hatten, er könnte ein Spion sein. Er lernte die deutsche Sprache, ja sogar den Psairer Dialekt, er lernte die Leute kennen, half ihnen gerne auch bei der Arbeit und nahm am Dorfleben teil. Philipp teilte mit den aufmerksamen Zuhörern seine Eindrücke und schilderte, wie er einen Schnöllerabend erlebte und wie sehr es ihn irritierte, dass es im Gasthaus nach reichlichem Weingenuss auch mal zu Raufereien kam. Auch verstand er nicht, warum es beim Kartenspiel so laut und emotional herging – man darf schmunzeln, einige Dinge ändern sich nicht! Die Forschungsarbeit von Philipp umfasste Statistiken zu den Hofübernahmen, über Eheschließungen, Geburten- und Sterberaten im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts. Das Leben der Bauern war mühsam und wenig ertragreich, aber wie ein Bauer einmal zu ihm sagte: „Was nützt ein Haufen Geld, wenn man doch nicht damit zufrieden ist?“ Besonders interessant, und auch ein wenig mit Nostalgie verbunden, war das Bildmaterial und auch die tonlosen Kurzfilme, welche Philipp mitbrachte. Filmmaterial aus jener Zeit ist heutzutage ein kleiner Schatz und ruft besondere Emotionen hervor, man wird beim Betrachten in die Zeit zurückversetzt und für einen



Der Amerikaner Philipp Katz bei seinem Vortrag in Stuls Foto: Genoueva Gufler

Moment dreht sich die Welt wohl etwas langsamer. Auch die Stuller stellten Philipp viele Fragen zu seinem Heimatland, damals, in den 70er Jahren. Es war für die meisten unverständlich, wie man in einem Land ohne Berge leben kann. Er lebt in Concorde, einem Vorort vom Boston. Klein sei sein Dorf mit rund 17.000 Einwohnern. Nun, unter einem kleinen Dorf verstehen wir Psairer wohl etwas anderes – und verkneifen uns ein Grinsen.

Der Vortrag wurde im Rahmen des Projektes „Stuller Kirchengeschichte“ über den Bildungsausschuss Moos abgewickelt und die ausführende Arbeitsgruppe bedankt sich auf diesem Weg recht herzlich bei Philipp für seine wertvolle Arbeit – damals, wie heute! Es ist schön zu sehen, dass er über so viele Jahre hinweg noch sehr mit den Stullern verbunden ist. Er pflegt nach

wie vor Kontakte mit gar einigen Dorfbewohnern, Internet sei Dank. Bemerkenswert ist es, wie viele Menschen er hier im Dorf persönlich kennt und wie leicht es ihm fällt, neue Kontakte zu knüpfen. Wir bedanken uns auch bei seiner Frau Melissa, welche ihn bei dem diesjährigen Besuch in Stuls begleitet hat und wir hoffen, dass auch sie einige gute Eindrücke mit über den großen Teich nehmen konnte.

Oswald Gufler